

Arbeitsaufgaben zum pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum

Name: _____

Vorname: _____

Matrikel-Nr.: _____

Lehramt: _____

Schule: _____

Anmeldung in FlexNow erfolgte am: _____

VON DER DOZENTIN / DEM DOZENTEN AUSZUFÜLLEN!

Die **Arbeitsaufträge** zum gesamten pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum

- ☐ wurden erfolgreich erledigt.
- ☐ wurden gerade noch erfolgreich erledigt.
- ☐ müssen nachbearbeitet werden.

Anmerkung:

Bitte beachten Sie die Nachbearbeitungsfrist für EWS-Examenskandidaten.

DATUM

UNTERSCHRIFT DOZENTIN / DOZENT LEHRSTUHL SCHULPÄDAGOGIK

Die **Arbeitsaufträge** zum gesamten pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum

- ☐ wurden nun erfolgreich erledigt.
- ☐ wurden gerade noch erfolgreich erledigt.
- ☐ müssen erneut nachbearbeitet werden.

Anmerkung:

Nachbearbeitung:

DATUM

UNTERSCHRIFT DOZENTIN / DOZENT LEHRSTUHL SCHULPÄDAGOGIK

Telefon: _____

Uni-E-Mail: _____

Fächer: _____

Praktikumsbeginn
und -dauer: _____

Vorbereitungsseminar besucht: ☐ Ja im SoSe _____ (Jahr) ☐ Nein
im WiSe _____ (Jahr)

Bitte beachten!

1. Vor dem Beginn des Praktikums muss das Modul Schulpädagogik (2 Pflichtveranstaltungen) absolviert sein!
2. Bitte beachten Sie zudem die FlexNow-Anmeldezeiträume:
Bei Praktikumsbeginn im **September**: Anmeldung zwischen **01.09. und 15.01.**
Bei Praktikumsbeginn im **Februar**: Anmeldung zwischen **01.03. und 15.07.**
3. Als Praktikant/-in unterliegen Sie der Schweigepflicht.
4. Das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum umfasst 150 bis 160 Stunden. Zur Ableistung des Praktikums sollte ein Zeitraum von 6 Wochen nicht unterschritten werden.
5. Speichern Sie Ihr Praktikumsgeheft sorgfältig bei Ihren Unterlagen ab, um es bei Bedarf vorlegen zu können.
6. Bitte lesen Sie die ersten drei Seiten genau durch und füllen Sie diese vollständig aus!
7. Bitte nach Seite 2 oder am Ende des Dokuments einen Scan der **Praktikumsbescheinigung der Schule** einfügen!

Vorgaben zur Nachbearbeitung des Aufgabengehefts:

Bitte reichen Sie nochmals Ihr vollständiges Praktikumsgeheft ein und fügen Sie den nachbearbeiteten Teil im Geheft **nach** dem entsprechenden korrigierten Teil ein.

Hinweise für die Studierenden vor dem Praktikum

Beachten Sie bitte die Informationen zu den Praktika allgemein und speziell zum pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum auf der Homepage des Lehrstuhls Schulpädagogik.

Nehmen Sie rechtzeitig vor Beginn des Praktikums Kontakt mit Ihrer Praktikumslehrkraft auf!

Wandertage, Exkursionen, Schullandheimaufenthalte, Skikurse, Teilnahme am offenen Ganztage oder an anderen außerunterrichtlichen Angeboten können mit bis zu 5 Stunden pro Tag (maximal 30 Stunden bei sechs Praktikumswochen) angerechnet werden. Bitte bedenken Sie, dass z.B. auch ein 7-stündiger Wandertag nur mit 5 Stunden angerechnet werden kann.

Die Vorbereitungszeit ist in der Unterrichtszeit enthalten und kann nicht auf die Stunden angerechnet werden.

Nehmen Sie bei Sonderfällen rechtzeitig mit dem zuständigen Praktikumsamt Kontakt auf!

Zur Anmeldung für das EWS-Examen muss die Bestätigung über das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum nicht zwingend vorliegen. Die Bestätigung kann bis zu drei Werktagen vor der schriftlichen Examensprüfung nachgereicht werden.

Mentoring für alle Studierenden nach dem PD-Praktikum

Angebot des Austauschs und der Beratung nach dem PD-Praktikum für alle Arten des Lehramts

Das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum ist das erste universitäre Schulpraktikum im Lehramtsstudium. Es dient dazu, primäre Erfahrungen in der gewählten Schulart zu sammeln, die Entscheidung über das gewählte Studium zu stärken, den praktischen Bezug zum angeeigneten Wissen an der Universität herzustellen, bereits Erlerntes ausprobieren zu können und von der Rolle des Schülers, der Schülerin zur Rolle der Lehrkraft überzugehen.

Dies kann eine wunderbare Erfahrung sein, die sich motivierend auf den weiteren Verlauf des Studiums auswirkt. Allerdings kommt es auch immer wieder vor, dass das Praktikum nicht so verläuft, wie man es sich vorgestellt hat. Mögliche Gründe dafür können sein, dass man andere Erwartungen an das Praktikum oder die gewählte Schulart hatte, dass man merkt, sich für die falsche Altersgruppe entschieden zu haben, dass man sich überfordert oder von manchen Aufgaben überrumpelt fühlt und noch viele weitere.

Falls das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum deinen Erwartungen nicht gerecht werden konnte, du jetzt vielleicht sogar zweifelst, ob das von dir gewählte Studium die richtige Wahl ist, oder du dich einfach mit anderen und einer Lehrkraft mit praktischer Erfahrung darüber austauschen möchtest, gibt es folgendes Angebot: ein Treffen live oder via Zoom zum Austausch über die Erfahrungen, die im Praktikum gemacht wurden, über Ängste, Probleme, Kritik, Zweifel, Unerwartetes und neue Erkenntnisse. Gemeinsam überlegen wir uns dann notwendige Lösungswege. Hier wird Raum für alle offenen Fragen und Diskussion geboten.

Anmeldung in GRIPS (Mentoring PD Praktikum) erforderlich!

Kristina Steinbauer, Mittelschulmentorin
PraxisMentoring Lehramt Mittelschule



Bitte bestätigen Sie folgende Punkte mit Ihrer Unterschrift!

Am ersten Praktikumstag auszufüllen!

Hiermit bestätige ich, dass ich das Modul Schulpädagogik (zwei Pflichtveranstaltungen) VOR Praktikumsbeginn abgeschlossen habe.

(Datum | Unterschrift)

Bei einem PD-Praktikum an einem Gymnasium in der Oberpfalz auszufüllen!

Die offizielle Praktikumsplatzzuweisung vom Praktikumsamt habe ich hinzugefügt.

(Datum | Unterschrift)

Angebot „Mentoring für alle Studierenden nach dem PD-Praktikum“

Hiermit bestätige ich, dass ich das Angebot „Mentoring für alle Studierenden nach dem PD-Praktikum“ gelesen und zur Kenntnis genommen habe.

(Datum | Unterschrift)

Ablaufplan für die Praktikumshefte

Beachten Sie bitte auch die aktuellen Hinweise auf der Homepage der Schulpädagogik!

1) Wo muss ich mein Praktikumsheft abgeben?

Wenn Sie Ihr Praktikum vollständig abgeleistet haben, laden Sie bitte einen Scan Ihres Praktikumsheftes als EIN PDF-Dokument in GRIPS hoch.

⇒ [Kurs: Praktikumsheftabgabe ab September 2021 | GRIPS \(uni-regensburg.de\)](#)

2) Wann muss ich mein Praktikumsheft abgeben?

Wenn Sie Ihr Praktikum vollständig abgeleistet haben, reichen Sie Ihr Praktikumsheft bitte bis spätestens vier Wochen nach Ihrem letzten Praktikumstag ein.

3) Wann und wie bekomme ich mein korrigiertes Praktikumsheft wieder zurück?

Die Praktikumshefte werden etwa zwei Monate nach dem Vorlesungsbeginn korrigiert. Der genaue Termin wird auf unserer Homepage bekannt gegeben. Zeitnah werden auch die Punkte für das pädagogisch-didaktische Praktikum in FlexNow eingetragen. Bitte nehmen Sie von Anfragen an die Dozierenden Abstand und sehen Sie auf der Homepage des Lehrstuhls für Schulpädagogik nach!

4) Was mache ich, wenn ich nacharbeiten muss und am Ende des entsprechenden Semesters EWS-Examen schreibe?

Sie haben nach dem ersten Rückgabetermin zwei Wochen Zeit für die Nacharbeitung. Reichen Sie Ihr Praktikumsheft online wieder bei dem Dozierenden ein, der es korrigiert hat. Genaue Informationen zum Abgabemodus finden Sie auf der Homepage. Ihr Heft wird nach dem erneuten Einreichen korrigiert und Sie bekommen ein zweites Mal Rückmeldung. Den genauen Termin dazu finden Sie wieder auf der Homepage des Lehrstuhls für Schulpädagogik. Diese Regelung gilt jedoch nur für Examenskandidaten. Für alle anderen Studierenden gilt: Nacharbeit bis spätestens vier Wochen nach Vorlesungsstart des nächsten Semesters, Korrektur zum nächsten offiziellen Termin des entsprechenden Semesters.

Ich gehe mit gutem Vorbild voran!

Begrüßung: Ich grüße ALLE, die mir im Schulhaus begegnen laut und freundlich.

Kleiderordnung: Ich bin nun nicht mehr SchülerIn, sondern schlüpfe in die Rolle der Lehrkraft. Das soll man auch an meiner Kleidung sehen. Sollte es an der Schule eine Kleiderordnung geben, richte ich mich nach dieser.

Handy: Aus Respekt den Lehrkräften und SchülerInnen gegenüber bleibt mein Handy während des Unterrichts und meiner Hospitationen in der Tasche.

Vorbildfunktion: Ich bin Vorbild für die SchülerInnen und verhalte mich deshalb auch so.

Freundlicher, respektvoller Umgang: Ich verhalte mich allen Personen der Schulfamilie gegenüber höflich, freundlich und respektvoll.

Pünktlichkeit: Ich erscheine stets pünktlich zum Praktikum. Sollte es eine Vorviertelstunde geben, komme ich bereits zu dieser.

Gespräche im Unterricht: Ich verhalte mich während der Hospitationen ruhig und unterhalte mich nicht mit meinen KommilitonInnen

Keine Ratschläge erteilen: Wenn ich Fragen zu einer Stunde oder dem Handeln einer Lehrkraft habe, frage ich höflich nach. Sollte ich mit einem Unterricht oder dem Verhalten einer Lehrkraft nicht einverstanden sein, so behalte ich es für mich. Ich bin Gast in diesem Unterricht und an dieser Schule und bin deshalb höflich. Meinungen sind verschieden und das akzeptiere ich.

Stundennachweis zum Praktikum

(Wenn an der Praktikumsschule ein eigenes Formular zum Stundennachweis eingeführt ist, verwenden Sie dieses!)

Nr.	Datum	Woche	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
1		1				
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16						
17						
18						
19						
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						

Nr.	Datum	Woche	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
32						
33						
34						
35						
36						
37						
38						
39						
40						
41						
42						
43						
44						
45						
46						
47						
48						
49						
50						
51						
52						
53						
54						
55						
56						
57						
58						
59						
60						
61						
62						
63						
64						
65						

Nr.	Datum	Woche	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
66						
67						
68						
69						
70						
71						
72						
73						
74						
75						
76						
77						
78						
79						
80						
81						
82						
83						
84						
85						
86						
87						
88						
89						
90						
91						
92						
93						
94						
95						
96						
97						
98						
99						

Nr.	Datum	Woche	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
100						
101						
102						
103						
104						
105						
106						
107						
108						
109						
110						
111						
112						
113						
114						
115						
116						
117						
118						
119						
120						
121						
122						
123						
124						
125						
126						
127						
128						
129						
130						
131						
132						
133						

Nr.	Datum	Woche	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
134						
135						
136						
137						
138						
139						
140						
141						
142						
143						
144						
145						
146						
147						
148						
149						
150						
151						
152						
153						
154						
155						
156						
157						
158						
159						
160						
161						
162						
163						
164						
165						
166						

Arbeitsaufgabe 0: Vorüberlegungen zur Vorbereitung auf das Praktikum

Die Rollen einer Lehrkraft

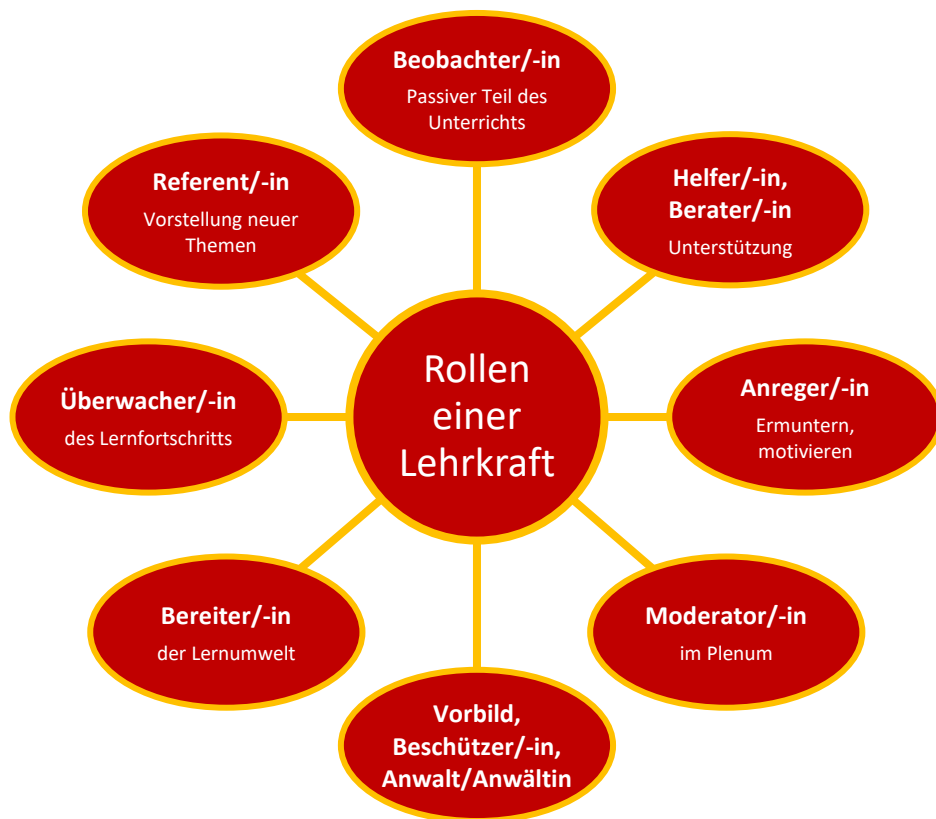
Bitte vor Praktikumsbeginn ausfüllen!

Das pädagogisch-didaktische Praktikum stellt für viele Studierende den ersten großen Einblick in die unterrichtliche Praxis und damit auch in das Aufgabenfeld einer Lehrkraft dar.

Als Lehrkraft sind Sie nicht nur die wissensvermittelnde und -abprüfende Person, sondern nehmen noch viele weitere Rollen ein, wie beispielsweise die Vorbereitung der Lernumgebung, die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei Fragen oder die Vermittlung in Streitsituationen.

Nicht jede Rolle einer Lehrkraft kann gleich von Beginn an perfekt beherrscht werden. Deshalb gilt es hier, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden, um gezielt notwendige Tipps und Hilfestellungen zur Verbesserung in Anspruch nehmen zu können (beispielsweise durch ein Beratungsgespräch mit der Praktikumslehrkraft).

Um sich im Hinblick auf Ihren persönlichen Fähigkeitsstand reflektiert mit den beruflichen Rollen als Lehrkraft auseinandersetzen zu können, bearbeiten Sie bitte vor Praktikumsbeginn die nachfolgende Aufgabe.



Gehen Sie so vor:

1. Lesen Sie die Namen der Lehrkraft-Rollen durch.
2. Wählen Sie drei Rollen aus, die Sie im Praktikum besonders beobachten möchten.
3. Füllen Sie für jede dieser drei Rollen einen Steckbrief aus (siehe die folgenden drei Seiten).
4. Nehmen Sie Ihre ausgefüllten Rollen-Steckbriefe mit ins Praktikum.
5. Lesen Sie Ihre drei Steckbriefe im Laufe des Praktikums erneut durch, insbesondere wenn Sie im Geheft die Lehrkraft-Rollen (Arbeitsaufgabe 4) behandeln.

Steckbrief Lehrkraft-Rolle 1: _____

Fragen zur Rolle	Ihre Selbsteinschätzung
Haben Sie bereits Erfahrung mit dieser Rolle? Wenn ja, welche?	
Was sind Ihrer Meinung nach die Aufgaben in dieser Rolle?	
Welche Erfahrungen möchten Sie in dieser Rolle sammeln?	
Welche Schwierigkeiten könnten sich in dieser Rolle für Sie ergeben?	
Wie könnten Lösungen für diese Schwierigkeiten aussehen?	
Überlegen Sie drei konkrete Ziele, die Sie hinsichtlich der Rolle im Praktikum erfüllen wollen?	
Welche Stärken und Fähigkeiten haben Sie bereits, die Ihnen in dieser Rolle helfen können?	
Was brauchen Sie, um sich auf diese Rolle vorzubereiten?	

Steckbrief Lehrkraft-Rolle 2: _____

Fragen zur Rolle	Ihre Selbsteinschätzung
Haben Sie bereits Erfahrung mit dieser Rolle? Wenn ja, welche?	
Was sind Ihrer Meinung nach die Aufgaben in dieser Rolle?	
Welche Erfahrungen möchten Sie in dieser Rolle sammeln?	
Welche Schwierigkeiten könnten sich in dieser Rolle für Sie ergeben?	
Wie könnten Lösungen für diese Schwierigkeiten aussehen?	
Überlegen Sie drei konkrete Ziele, die Sie hinsichtlich der Rolle im Praktikum erfüllen wollen?	
Welche Stärken und Fähigkeiten haben Sie bereits, die Ihnen in dieser Rolle helfen können?	
Was brauchen Sie, um sich auf diese Rolle vorzubereiten?	

Steckbrief Lehrkraft-Rolle 3: _____

Fragen zur Rolle	Ihre Selbsteinschätzung
Haben Sie bereits Erfahrung mit dieser Rolle? Wenn ja, welche?	
Was sind Ihrer Meinung nach die Aufgaben in dieser Rolle?	
Welche Erfahrungen möchten Sie in dieser Rolle sammeln?	
Welche Schwierigkeiten könnten sich in dieser Rolle für Sie ergeben?	
Wie könnten Lösungen für diese Schwierigkeiten aussehen?	
Überlegen Sie drei konkrete Ziele, die Sie hinsichtlich der Rolle im Praktikum erfüllen wollen?	
Welche Stärken und Fähigkeiten haben Sie bereits, die Ihnen in dieser Rolle helfen können?	
Was brauchen Sie, um sich auf diese Rolle vorzubereiten?	

Arbeitsaufgabe 1: Praktikumsschule und Praktikumsklasse

Recherchieren Sie auf der Homepage der Schule, fragen Sie bei Bedarf Lehrkräfte der Praktikumsschule und erstellen Sie einen Steckbrief Ihrer Praktikumsschule und Praktikumsklasse!

Praktikumsschule

Schulart:

Ort und Land:

Schulgröße:

Besonderheiten

der Schule:

(z.B. Ganztagsklasse,
Schulprofil,
Schulleitbild)

Anzahl der Klassen:

Einzugsbereich
der Schule:

Kollegium

(Größe,
Fachlehrkräfte):

Praktikumsklasse (Beobachtungen zu einer ausgewählten Klasse)

Jahrgangsstufe/Klassengröße:

Anzahl der Schülerinnen
und Schüler:

Wohngebiete (Orte)
der einzelnen
Schülerinnen
und Schüler:

Besonderheiten einer
Praktikumsklasse:

Arbeitsaufgabe 2: Unterrichtsstruktur

Erläuterung zum Begriff „Unterricht“

Unterricht kann als langfristig organisierte Abfolge von Lehr- und Lernsituationen verstanden werden, die von ausgebildeten Lehrpersonen absichtsvoll geplant und initiiert werden und die dem Aufbau von Wissen sowie dem Erwerb von Fertigkeiten und Fähigkeiten der Lernenden dienen. Sie finden in der Regel in bestimmten dafür vorgesehenen Institutionen unter regelhaften Bedingungen statt. (Terhart, 2000)

Der Wissensaufbau im Unterricht kann unterschiedlich gestaltet werden.

Organisatorisch umfasst eine Unterrichtsstunde nach Bönsch (1996; S. 135) üblicherweise drei Phasen:

Unterrichtsphasen	Aktivität
Einstiegsphase	Motivieren, situatives Anregen, Wiederholen / “Aufwärmen“
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase	Erarbeiten (bei Nichtwissen), Erklären (bei Nichtverstehen), Probieren (bei Nichtkönnen), Überzeugen (bei Nichtakzeptieren)
Übungs- bzw. Sicherungsphase	Behalten, Üben, Anwenden, Übertragen, Ausüben ...

Anmerkung:

Es handelt sich hierbei um eine sehr vereinfachte Unterrichtsgliederung. So ist auch durchaus eine Splittung der Erarbeitungsphase denkbar: Erarbeitung – Sicherung – Erarbeitung – Sicherung.

Erläuterung zu Gestaltungsweisen des Unterrichts

Eine einheitliche Systematik für die vielen verschiedenen Möglichkeiten, Unterricht zu gestalten, gibt es nicht. Sinnvoll erscheint es, beobachteten Unterricht einer der folgenden **Sozialformen** zuzuteilen:

- Frontalunterricht
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Einzelarbeit

Anschließend kann zwischen verschiedenen **Lehrmethoden, Vermittlungsstilen bzw. Lernarrangements** unterschieden werden. Ihr Spektrum ist sehr groß, gebräuchlich sind z.B. lehrergelenktes Unterrichtsgespräch, fragend-entwickelnder Klassenunterricht, Lehrererzählung, Lehrervortrag, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Stillarbeit, Stationenbetrieb, forschend-entdeckendes Lernen, Experiment, Kreisgespräch, originale Begegnung, Lernwerkstatt, projektorientierter Unterricht, Rollenspiel, Blitzlicht, Brainstorming, Partnerarbeit, (vgl. Wiechmann & Wildhirt, 2016; Reich, 2012)

Informieren Sie sich auch bei Ihrer Praktikumslehrkraft über weitere mögliche Einteilungen.

2.1 Beobachtungen zu Unterrichtsstruktur und Unterrichtsgestaltung

Beobachten Sie drei Unterrichtsstunden hinsichtlich folgender Aspekte und notieren Sie Ihre Beobachtungen mithilfe der oben aufgeführten Begrifflichkeiten.

Unterrichtsstunde 1			
Unterrichtsschritte/ Unterrichtsphasen	Inhalte der einzelnen Abschnitte	Gestaltungsweisen in der jeweiligen Unterrichtsphase	
		Sozialform des Unterrichts	Lehrmethode, Lernarrangement
Einstiegsphase			
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase			
Übungs- bzw. Sicherungsphase			

Unterrichtsstunde 2

Unterrichtsschritte/ Unterrichtsphasen	Inhalte der einzelnen Abschnitte	Gestaltungsweisen in der jeweiligen Unterrichtsphase	
		Sozialform des Unterrichts	Lehrmethode, Lernarrangement
Einstiegsphase			
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase			
Übungs- bzw. Sicherungsphase			

Unterrichtsstunde 3

Unterrichtsschritte/ Unterrichtsphasen	Inhalte der einzelnen Abschnitte	Gestaltungsweisen in der jeweiligen Unterrichtsphase	
		Sozialform des Unterrichts	Lehrmethode, Lernarrangement
Einstiegsphase			
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase			
Übungs- bzw. Sicherungsphase			

Beobachtungen zur Zielsetzung / Stundenintention von Unterrichtsstunden:

Formulieren Sie zu zwei von den beobachteten Unterrichtsstunden Folgendes zur **Zielsetzung / Stundenintention**:

Unterrichtsstunde	Welches Ziel / welche Intention soll im Unterricht erreicht werden?	Wer formulierte die Zielsetzung / Stundenintention und wie (mündlich / schriftlich)?
Nummer ____		
Nummer ____		

Arbeitsaufgabe 3: Aufgaben und Kompetenzen von Lehrkräften

Lehrkräfte sind mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert und sind in vielen Kompetenzbereichen gefordert. Die KMK hat dazu Standards entworfen, welche die Lehrkräfte aller Bundesländer erfüllen sollen (siehe Kultusministerkonferenz, 2022).

Auf Grundlage der KMK-Standards wurden untenstehende Leitfragen entworfen. Diese sollen Ihnen dabei helfen, den Erfahrungsaustausch mit Ihrer betreuenden Lehrkraft zu initiieren. Die Fragen dienen als Hilfe, bitte versuchen Sie im Praktikum so viel wie möglich über Ihr späteres Berufsfeld in Erfahrung zu bringen und darüber zu reflektieren.

6. Führen Sie mit diesen Leitfragen ein Interview mit Ihrer Lehrkraft und bringen Sie in Erfahrung, wie Ihre Praktikumslehrkraft versucht, diesen Standards gerecht zu werden. Bitte sprechen Sie mit Ihrer betreuenden Lehrkraft möglichst innerhalb der ersten beiden Praktikumswochen über diese Fragen.
7. Fügen Sie die (abgetippten) Fragen und Antworten dem Geheft hinzu.
8. Erstellen Sie eine kurze Reflexion des Interviews und fügen Sie diese ebenfalls hinzu.

Interviewleitfragen

1. Unterrichten
 - Wie planen Sie das Schuljahr und einzelne Unterrichtsstunden?
 - Wie behalten Sie den Überblick über Ihre Unterrichtsmaterialien?
 - Mit welchen Unterrichtsmethoden haben Sie positive Erfahrungen gemacht und warum?
 - Was halten Sie bei der Gestaltung eines Klassenzimmers für wichtig?
 - Wie gehen Sie mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (auch Hochbegabung, Legasthenie, ...) um?
2. Erziehen
 - Welche Regeln und Rituale haben Sie etabliert?
 - Wie fördern Sie ein positives Klassenklima?
 - Wie gehen Sie bei Konflikten unter Schülerinnen und Schülern vor?
3. Beurteilen
 - Welche Tipps und Tricks wenden Sie an, um bei der Beurteilung oder Benotung möglichst objektiv zu bleiben?
4. Innovieren
 - Wie oft geht man als Lehrkraft im Schuljahr auf Fortbildungen?
 - In welcher Form und zu welchen Themen werden Fortbildungen angeboten?
 - Wie kann man sich als Lehrkraft an der Schulentwicklung beteiligen?

Bitte vergessen Sie die Reflexion zum Interview nicht!

Da Lehrkräfte neben den vielfältigen Aufgaben und Kompetenzen auch stets unterschiedliche Rollen einnehmen, werden Sie sich in Aufgabe 4 (Rollen einer Lehrkraft) passend zu den KMK-Kompetenzen auch mit den Rollen einer Lehrkraft beschäftigen.

Arbeitsaufgabe 4: Reflexion zu den Rollen einer Lehrkraft

Lehrkräfte müssen bei ihren diversen Aufgaben verschiedene Rollen einnehmen.



In Ihren Vorüberlegungen zu den Rollen einer Lehrkraft in Vorbereitung auf das Praktikum (vgl. Geheft Arbeitsaufgabe 0) haben Sie sich bereits intensiv mit drei Rollen auseinandergesetzt.

Die nachfolgende Aufgabe nimmt Bezug auf diese Vorüberlegungen:

- Nennen Sie die drei Rollen, mit denen Sie sich in den Vorüberlegungen (Arbeitsaufgabe 0) näher beschäftigt haben.
- Beschreiben Sie, welche konkreten Erfahrungen Sie im Praktikum mit dieser Rolle machen konnten. Was haben Sie in der Rolle gemacht/erfahren?
- Reflektieren Sie die Rollen auf Basis Ihrer Vorüberlegungen (mögliche Impulsfragen: Konnte ich die Rolle wie erwartet ausfüllen? Sind in der Rolle unerwartete Schwierigkeiten aufgetreten? Hatte ich im Bezug auf die Rolle Ängste/Skepsis, was im Nachhinein unbegründet war?).

Rolle	Persönliche Erfahrung	Reflexion über die Rolle

Arbeitsaufgabe 5: Beobachtung des Verhaltens von Schüler/-innen

„Ein guter Erzieher sein ist fast gleichbedeutend mit ein guter Beobachter sein.“ (Innerhofer, 1977)

Dabei ist jedoch zu beachten, dass Wahrnehmung immer durch langfristig erworbene Wahrnehmungsweisen, Motive und Intentionen geprägt ist. Sie ist somit nie total, sondern immer selektiven Prozessen ausgesetzt. „Die Wahrnehmung ist praktisch immer das Ergebnis eines Kompromisses zwischen dem, was der Wahrnehmende erwartet, und dem was objektiv vorliegt“ (Rosemann, 1975, S. 180). Zudem können nicht alle Punkte gleichzeitig und über die gesamte Stunde beobachtet werden. Daher ist es sinnvoll, die Beobachtungsrichtung beispielsweise thematisch, zeitlich oder personell einzugrenzen. Im Folgenden sollen Sie Verhalten von Schüler/-innen beobachten, wofür Sie konkret einzelne Schüler/-innen im Vorfeld aussuchen und gezielt beobachten sollen.

(1) Beobachtungen von Kontakten zwischen Schüler/-innen

Durch eine Strichliste in der Spalte „Auftreten in der Beobachtungszeit“ soll allein die Häufigkeit des beobachteten Verhaltens im Zeitraum einer Unterrichtsstunde festgehalten werden. Daher findet hier eine Deskription auf niedrigem Beurteilungsniveau statt. Die angegebene Liste von Verhaltensformen soll bei Bedarf erweitert werden.

Schüler/-in 1	
Beobachtetes Verhalten	Auftreten in der Beobachtungszeit
jemandem helfen	
mit jemandem sprechen	
sich Hilfe holen	
gegenseitig Lösungen kontrollieren	
jemandem vorsagen	
jemandem etwas ausleihen	
jemandem etwas wegnehmen	
spicken	
sich mit außerunterrichtlichen Dingen beschäftigen	

Schüler/-in 2	
Beobachtetes Verhalten	Auftreten in der Beobachtungszeit
jemandem helfen	
mit jemandem sprechen	
sich Hilfe holen	
gegenseitig Lösungen kontrollieren	
jemandem vorsagen	
jemandem etwas ausleihen	
jemandem etwas wegnehmen	
spicken	
sich mit außerunterrichtlichen Dingen beschäftigen	

(2) Beobachtung der Aktivitäten von Schüler/-innen

Im Unterricht ist es wichtig, als Lehrkraft möglichst viele Prozesse wahrzunehmen, da sich daraus die weiteren Vorgehensweisen (in Verbindung mit der existierenden Planung) ableiten. Im Alltag verbinden sich unsere Wahrnehmungen häufig sogleich mit einer Deutung - die allerdings nicht immer richtig sein muss, die aber das weitere Handeln durchaus beeinflussen.

Mit dieser Aufgabe können Sie sich selbst dafür sensibilisieren, Wahrnehmung und Deutung (oder Interpretation bzw. Zuschreibung) voneinander zu trennen. Bemühen Sie sich zunächst nur Ihre Wahrnehmung zu *beschreiben* und danach mögliche *Deutungen* zu finden. Suchen Sie bewusst mindestens drei mögliche Zuschreibungen zu Ihrer Wahrnehmung. Überlegen Sie schließlich, wie Ihr Handeln bei entsprechender Deutung aussehen könnte.

Beispiel					
Zeit	Phase	Beschreibung einer Schüler/-innenaktivität	Mögliche Deutung 1	Mögliche Deutung 2	Mögliche Deutung 3
00	Einstieg	Schüler/-in redet mit dem Nachbarn	Die beiden tauschen sich über die neue Vokabel aus.	Der eine sagt dem anderen, dass ihm schlecht ist.	Die beiden sprechen über das gestrige Fußballspiel.

Schüler/-in 1					
Zeit	Phase	Beschreibung einer Schüler/-innenaktivität	Mögliche Deutung 1	Mögliche Deutung 2	Mögliche Deutung 3

Schüler/-in 2

Zeit	Phase	Beschreibung einer Schüler/- innenaktivität	Mögliche Deutung 1	Mögliche Deutung 2	Mögliche Deutung 3

Arbeitsaufgabe 6: Unterrichtsversuche (Kurzversuche) in der Klasse

Führen Sie in Absprache mit der Lehrkraft mindestens drei Kurzversuche durch (jeweils kurze Unterrichtsphasen von 15–20 Min.). Notieren Sie Angaben zu drei Kurzversuchen im Unterricht!

1. Kurzversuch

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Gestellte Aufgabe: _____

Organisation des Vorgehens / geplante Sozialform des Unterrichtsabschnitts / wortwörtliche Formulierung von Arbeitsaufträgen:

Kurze Reflexion (nach der Besprechung mit der Lehrkraft):

2. Kurzversuch

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Gestellte Aufgabe: _____

Organisation des Vorgehens / geplante Sozialform des Unterrichtsabschnitts / wortwörtliche Formulierung von Arbeitsaufträgen:

Kurze Reflexion (nach der Besprechung mit der Lehrkraft):

3. Kurzversuch

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Gestellte Aufgabe: _____

Organisation des Vorgehens / geplante Sozialform des Unterrichtsabschnitts / wortwörtliche Formulierung von Arbeitsaufträgen:

Kurze Reflexion (nach der Besprechung mit der Lehrkraft):

Arbeitsaufgabe 7: Kooperatives Lernen im Unterricht

Damit in einer Gruppe kooperatives Lernen stattfindet, sind folgende **Bestimmungsmerkmale kooperativen Lernens** wichtig (vgl. Wild & Möller, 2015, S. 85):

- (1) Grundlegend für kooperatives Lernen ist eine positive Interdependenz (wechselseitige Abhängigkeit) der Lernenden. Das bedeutet: Den Lernenden sollte bewusst sein, dass sie die Aufgabe nur zusammen lösen können.
- (2) Dies impliziert auch, dass jedes Gruppenmitglied eine individuelle Verantwortung für den Arbeitsprozess in der Gruppe übernimmt.
- (3) Kooperatives Lernen lebt von der Face-to-Face-Kommunikation zwischen den Lernenden, von Formen gegenseitiger Unterstützung und wechselseitiger Rückmeldung.
- (4) Soziale Fähigkeiten sind gleichsam Voraussetzung und Ziel kooperativen Lernens. Ohne ein Minimum an vorhandenen Fertigkeiten und Fähigkeiten ist kooperatives Lernen kaum realisierbar, gleichzeitig dient kooperatives Lernen jedoch auch dem Aufbau sozialer Kompetenzen.
- (5) Die fünfte Komponente bezieht sich auf metakognitive und reflexive Tätigkeiten der Lernenden. Kooperatives Lernen im engeren Sinne beinhaltet, dass die Lernenden darüber nachdenken, welche Tätigkeiten und Arbeitsschritte hilfreich sind und wie sie ggf. ihren Arbeitsprozess modifizieren müssen.

(1) Beobachtung einer kooperativen Lernform

Beobachten Sie im Unterricht eine kooperative Lernform!

Jahrgangsstufe: _____ Fach: _____

Thema der Stunde: _____

Begründen und erläutern Sie kurz, wie eines der oben angeführten Bestimmungsmerkmale dabei realisiert worden ist!

kooperative Lernform	Bestimmungsmerkmal (Nr.)	kurze Erläuterung und Begründung

(2) Beobachtung des Gruppenprozesses

Beobachten Sie mit Hilfe nachfolgender Tabelle, welche Prozesse während dieser kooperativen Lernform in den Gruppen stattfinden!

Einstieg in den Arbeitsprozess	Kooperation in der Gruppe	Störungen und Probleme	Problemlösungen / Störungsbehebung
☐ zügig	☐ nur <i>ein</i> Wortführer / <i>eine</i> Wortführerin	☐ keine klare Aufgabenstellung	☐ Partner/-in fragen
☐ langsam	☐ alle agieren gleichberechtigt	☐ sprachlich zu schwierige Aufgabenstellung	☐ Lehrkraft fragen
☐ individuell / jeder für sich	☐ gegenseitige Kontrolle aller durch alle	☐ zu komplexe bzw. verschachtelte Aufgabenstellung	☐ Verwendung zusätzlicher Hilfsmittel (z.B. Lexika; Internet)
☐ konzentriert	☐ einseitige Kontrolle durch einzelne Mitglieder	☐ inhaltlich zwar klare, jedoch zu anspruchsvolle Aufgabenstellung	☐ Problemlösungsgespräch der gesamten Gruppe
☐ unkonzentriert	☐ einzelne Mitglieder klinken sich aus	☐ einzelne Gruppenmitglieder stören den Arbeitsprozess aktiv	☐ Problemlösungsgespräch einzelner Gruppenmitglieder
☐ leises Vorgehen	☐ komplettes Ignorieren einzelner Mitglieder	☐ einzelne Gruppenmitglieder stören den Arbeitsprozess passiv, z.B. durch Nebenbeschäftigungen	☐ problembehaftete Aufgaben werden ausgelassen
☐ lautes Vorgehen	☐ es wird grundsätzlich arbeitsteilig gearbeitet	☐ Lehrkraft stört den Lernprozess durch unnötiges Dazwischenreden bzw. Eingriffe in den Arbeitsprozess	☐ allgemeine Resignation der gesamten Gruppe
☐ Gruppe bespricht sich	☐ ein Helfersystem innerhalb der Gruppe ist erkennbar	☐ Lustlosigkeit Einzelner	☐ verschiedene Lösungsstationen zur selbstständigen Ergebniskontrolle sind vorhanden
☐ Gruppe bespricht sich nicht	☐ einzelne Mitglieder werden bewusst ignoriert	☐ Konzentrationsmängel Einzelner	☐ die Arbeitsergebnisse der Gruppen werden von der Lehrkraft allgemein gewürdigt
☐ jeder darf ausreden	☐ einzelnen Mitgliedern wird die Führerschaft bewusst angetragen	☐ Müdigkeit Einzelner	☐ die Arbeitsergebnisse werden in der Klasse für alle präsentiert
☐ jeder hört dem anderen zu	☐ Mädchen und Jungen arbeiten reibungslos zusammen	☐ die Aufgabenstellung ist insgesamt viel zu umfangreich	☐ die Arbeitsergebnisse entspringen der Lebenswelt der Klasse
☐ jeder kommt zu Wort	☐ ...	☐ ...	☐ ...
☐ ...	☐ ...	☐ ...	☐ ...

Zusammenfassende Beurteilung (Anmerkungen; Erläuterungen; Ergänzungen; ...) der beobachteten kooperativen Lernform:

(3) Durchführung einer kooperativen Lernform

Durchführung der kooperativen Lernform:

Führen Sie, wenn möglich, gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft eine kooperative Lernform (z.B. Pair-check, Placemat, Gruppenpuzzle, Reziprokes Lesen, Strukturierte Kontroverse etc.) durch und reflektieren Sie kurz über das Gelingen dieser Lernform.

Einen Überblick über mögliche kooperative Lernformen finden Sie z.B. in Weidner (2019) oder Brüning und Saum (2015).

Falls es nicht möglich war, eine kooperative Lernform in Ihrer Klasse durchzuführen, führen Sie bitte eine normale Gruppenarbeit durch und reflektieren Sie, welche Basiselemente kooperativen Lernens realisiert und welche vernachlässigt wurden.

Durchführung einer kooperativen Lernform

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Stundenthema: _____

Kooperative Lernform: _____

Beschreibung:

Reflexion über das Gelingen:

Welche Basiselemente kooperativen Lernens wurden realisiert (kurze Begründung)?

Arbeitsaufgabe 8: Ausarbeitung und Durchführung einer ganzen Unterrichtsstunde

Arbeiten Sie in Absprache mit der Lehrkraft die Planung einer ganzen Unterrichtsstunde aus und führen Sie diese anschließend in der Praktikumsklasse durch!

Die schriftliche Unterrichtsvorbereitung umfasst folgende Teile:

Bitte beachten Sie: Es gibt verschiedene Möglichkeiten die einzelnen Teile zu erstellen, die alle von Bedeutung sind und an unterschiedlichen Schulen und in den verschiedenen Fachdidaktiken verschieden gehandhabt werden können! Erstellen Sie die Ausarbeitung dieser Unterrichtsstunde bitte auf Basis der in Ihrem Seminar „Vorbereitung auf das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum“ erarbeiteten Kriterien!

1. Deckblatt mit Angabe von

- Name, Anschrift, Semester
- Schule, Praktikumslehrkraft, Klasse
- Ort, Datum
- Fach, Stundenthema

2. Verankerung des Stundenthemas im Lehrplan (ca. ¼ Seite)

3. Bedingungsanalyse (ca. ½ Seite) (räumliche, materielle, zeitliche, personelle Bedingungen)

4. Lerngruppenanalyse (ca. ½ Seite)

5. Sachanalyse (mind. 1 Seite) (Bitte geben Sie Ihre verwendete, fachwissenschaftliche Literatur sowohl im Fließtext als auch im Literaturverzeichnis als Quellenangaben an. Bitte beachten Sie dabei die gängigen Zitationsregeln Ihrer Fachdisziplin.)

6. Festlegung der Lernziele bzw. Formulierung der Hauptintention der Stunde (kurz und prägnant) mit 2 – 4 aufeinanderfolgenden Lernschritten.

7. Begründung methodischer Entscheidungen (mind. 1 Seite)

8. Verlaufsplanung

9. Anhang

Er umfasst:

- das Tafelbild
- die Arbeitsblätter
- die Folien
- die verwendeten Texte etc.
- Hinweise auf die verwendete Literatur / Quellen etc.

10. Nachbereitung

Hier sind folgende Aspekte schriftlich auszuarbeiten:

- Gesamtbeurteilung der Stunde aus eigener Sicht mit Benennung gelungener Aspekte
- eventuelle Abweichungen vom Konzept und deren Begründung
- Verbesserungsmöglichkeiten / Alternativen
- Ergebnisse der Nachbesprechung

Arbeiten Sie die Unterrichtsstunde aus und geben Sie diese mit ab.

Das folgende Raster hat sich bewährt (Empfehlung → Querformat):

Zeit	U-Phase Artikulation	Lehr-/Lernakte der Lehrkraft	Alternativen	Sozialform	Medien, Materialien
	darunter versteht man die Strukturierung bzw. die Phasen der Unterrichtsstunde	Nennen Sie die Inhalte. Notieren Sie wortwörtlich die zentralen wichtigen Arbeitsaufträge, Erklärungen, Schlüsselfragen und Impulse.	Notieren Sie hierfür die wichtigsten Phasen, welches alternative Vorgehen Sie planen, falls ein Impuls oder Auftrag etc. nicht zum erwarteten Schüler/-innen-handeln führt		

Literaturempfehlungen

- Gonschorek, G. & Schneider, S. (2015). *Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung* (8. erweiterte und aktualisierte Auflage). Donauwörth: Auer.
- Kiel, E. (2018). *Unterricht sehen, analysieren, gestalten* (3. überarbeitete Auflage). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Klauer, K. J. & Leutner, D. (2012). *Lehren und Lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie* (2. überarbeitete Auflage). Weinheim/Basel: Beltz.
- Meyer, H. (2014). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung* (9. Auflage). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Peterßen, H. W. (2011). *Handbuch Unterrichtsplanung* (9. aktualisierte und überarbeitete Auflage). München: Oldenbourg.
- Reich, K. (2012). *Konstruktivistische Didaktik. Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool* (5. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz. Link zum Online-Methodenpool: http://methodenpool.uni-koeln.de/frame-set_uebersicht.htm

Arbeitsaufgabe 9: Beratungsgespräch mit der Lehrkraft

Notieren Sie einige Hinweise, die Sie aus der Zusammenarbeit und dem abschließenden Beratungsgespräch mit der Lehrkraft für Ihre Tätigkeit als Lehrkraft für wichtig erachten.

Verwenden Sie als eine Grundlage für das Beratungsgespräch auch den Online-Fragebogen "Fit für den Lehrerberuf?!". Den Zugang finden Sie unter www.coping-tests.eu. Den aktuellen Login finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls Schulpädagogik unter „Pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum“.

Bitten Sie auch Ihre betreuende Lehrkraft, dass diese Sie auch mit Hilfe des Fragebogens einzuschätzen versucht. Eine Einsicht in die Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzung ist lediglich Ihnen allein vorbehalten.

Hinweise und Anregungen der Lehrkraft	Warum halte ich dies für wichtig!

Literaturverzeichnis

- Bönsch, M. (1996). *Didaktisches Minimum: Prüfungsanforderungen für Lehramtsstudenten/-innen*. Berlin: Hermann Luchterhand Verlag.
- Brüning, L. & Saum, T. (2015). *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung* (10. überarbeitete Auflage). Essen: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH.
- Gonschorek, G. & Schneider, S. (2015). *Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung* (8. erweiterte und aktualisierte Auflage). Donauwörth: Auer.
- Innerhofer, P. (1977). *Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung Interaktionsanalyse Verhaltensänderung*. Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-66723-7>
- Kiel, E. (2018). *Unterricht sehen, analysieren, gestalten* (3. überarbeitete Auflage). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Klauer, K. J. & Leutner, D. (2012). *Lehren und Lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie* (2. überarbeitete Auflage). Weinheim/Basel: Beltz.
- Kultusministerkonferenz (2022). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 07.10.2022*. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf
- Meyer, H. (2014). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung* (9. Auflage). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Peterßen, H. W. (2011). *Handbuch Unterrichtsplanung* (9. aktualisierte und überarbeitete Auflage). München: Oldenbourg.
- Reich, K. (2012). *Konstruktivistische Didaktik. Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool* (5. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz. Link zum Online-Methodenpool: http://methodenpool.uni-koeln.de/frame-set_uebersicht.htm
- Rosemann, H. (1975). *Schülerbeurteilung. Methoden der Gruppen- und Individualbeurteilung*. Bremen: Pöhlz.
- Terhart, E. (2000). Unterricht. In D. Lenzen (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs* (S. 133-158). Reinbek: Rowohlt.
- Weidner, M. (2019). *Kooperatives Lernen im Unterricht* (9. Aufl.). Seelze-Velber: Klett Kallmeyer.
- Wiechmann, J. & Wildhirt, S. (2016). *Zwölf Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis*. Weinheim: Beltz.
- Wild, E. & Möller, J. (2015). *Pädagogische Psychologie*. Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-41291-2>